

Bierzeitung der Freien Burschenschaft zu Werthenbach für das Jahr 1997

Wie's jedes Jahr so üblich war,
kommt die Burschenschaft auch in diesem Jahr.

In Werthenbach passiert nicht viel,
doch zu erheitern euch ist unser Ziel.

Drum schreiben wir hier in Gedichten,
das wenige, was es doch gibt zu berichten.



Frisch

aus erster

Quelle

quellfrisch



gebraut

Erzquell Pils

*Oberbergisch Siegerländer
Premium Pils*

§ 1: Schwein gehabt oder kein Schwein mag (m)ich

Auch in Werthenbach bringen die Gäste,
viele Geschenke zum Geburtstagsfeste.

Blumen, Zigarren, Schnaps bringt man mit,
doch dieses Jahr sind lebende Geschenke der Hit.

„Zum runden Geburtstag brauchst du ein Gehege,
denn wir geben dir eine Sau in Pflege.“

Darüber hatte er nur kurz gelacht,
und sich weiter keine Gedanken gemacht.

Doch die Drohung wurde wahr gemacht,
und eine Drecksau dargebracht.

Da hat er erstmal komisch geschaut,
denn er kennt die Dinger nur frisch aufgetaut.

Das Schwein fing an sich auszutoben,
und der neue Besitzer den Aufstand zu proben.

„Sid ihr verrückt, wat soll ich do bit?
ich als Rentner hon doch gor ken Zit!“

Die Tochter flippte vollkommen aus,
„Macht euch mit dem Tier hier raus!“

Die Feier hatte damit ihren Tiefpunkt erreicht,
da hat die Sau ihm noch ans Bein geseicht.

Seine Frau wurde fuchsteufelswild,
„Dat Tier kriegen wir doch gar net gestillt!“

Jedoch nach der Einnahme von harten Drogen,
klätteten sich schließlich dann die Wogen.

„Weg mit der Sau, die bringt jetzt Geld,
dafür wird beim Kungl Fleischwurscht bestellt.“

Und die Moral von der Geschicht:
Der Käufer hat sich kräftig belacht,
und sich daraus einen billigen Festschmaus gemacht.

§ 2: Die Klofalle

Lang war's geplant, endlich wurde es wahr,
mit dem Fahrrad auf Reisen ging's dieses Jahr.

Die Frauen ließ Mann wie immer zu Hause,
und die starteten sofort die große Sause.

Bei diesem treffen, wie konnte es anders sein,
flossen natürlich viel Schnaps und Wein.

Nach dem Verzehr von großen Mengen,
fing die Blase an zu drängen.

Die erste, von diesem menschliche Problem erfaßt,
rannte auf's Klo in eiliger Hast.

Alsbald hatte sie die Tür verriegelt,
da war ihr Schicksal schon besiegelt.

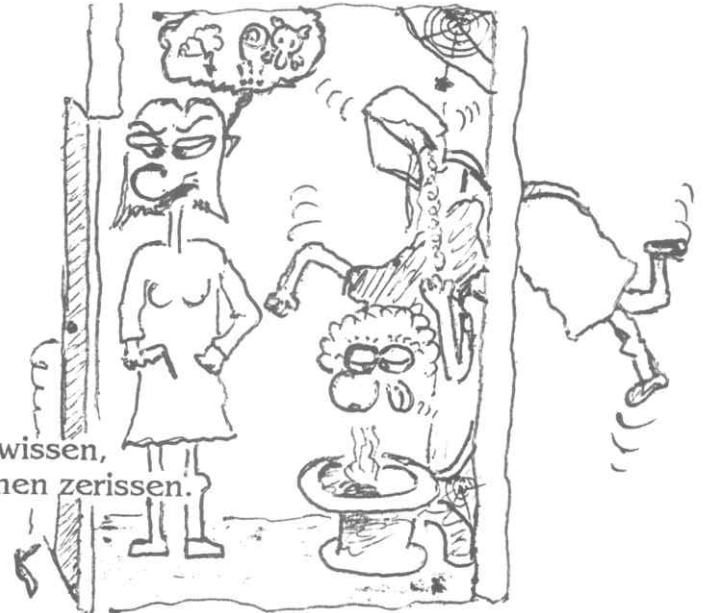
Die Tür war zu es ging nichts mehr,
da war die Blase auch schon leer.

„Himmel hilf, wat sin ich dumm,
ich krieg den Schlüssel nicht mehr rum.“

Sie hämmerte verzweifelt gegen die Tür,
„Verdammt, hört mich denn kein Arsch hier.“

Die Hausherrin rannte los mit schlechtem Gewissen,
und hat sich beim Fenstereinstieg das Kleidchen zerissen.

Nach dreimal drücken und einmal seichen,
ließ sich die Türe schließlich erweichen.



Und die Moral von der Geschicht:
Mann hat darüber zwar sehr viel gelacht,
das Schloß aber bis heute noch nicht ganz gemacht.

§ 3: Das Kartell

Mädchen und Jungen dienen dem Herrn,
doch mittlerweile tun sie es nicht mehr gern.

Der Grund dafür ist schnell genannt,
denn die Hauptämter sind in familiärer Hand.

Die Demokratie ist fast schon beseitigt,
und die Dorfmeßdiener restlos beleidigt.

„Dat dumme Volk darf nur noch ran,
wenn vu os mo keiner kann!“

Doch zu auffällig soll das nicht sein,
drum teilt man die „Andern“ zu Frühmessen ein

Ist der Andrang aber groß im Gotteshaus,
dient das Kartell mit Mann und Maus.

Und die Moral von der Geschicht:
Heilig, heilig, wunderbar,
doch bitte nicht nur vorm Altar!!!!!!



Gehonfranzes BACKHUS

Marburger Straße 2,
Johannlandstraße 22,
Wetzlarer Straße 39 (Kungl)

Netphen - Deuz,
Salchendorf,
Werthenbach,

☎ 31 86
☎ 39 18
☎ 9 10 79

§ 4: DEA - Wir tanken auch oder Der Ölzweig

Die Tankstellen entwickeln sich zum Multi - Store,
dies drang auch bis nach Werthenbach vor.

Außer Brötchen gibt`s für Brenner,
hochprozentiges - das ist der Renner.

Man hat hier geöffnet bis tief in die Nacht,
doch geschlossene Gesellschaft ist schon ab acht.

Sie treffen sich des Abends zum fröhlichen Tanken,
worum sich schon viele Gerüchte ranken.

Am Anfang sprach man nur von einem Saufgelage,
doch später stellte man dies in Frage.

Die USA legt sich mit Saddam an,
doch sitzt am Bahnhof der mächtigste Mann.

Denn wenn hier gesoffen wird merkt man's direkt,
am nächsten Tag sind die Benzin - Preise verreckt.

Die Scheiche finden keinen Gefallen daran,
und setzten den Geheimdienst darauf an.

Wie jeden Abend ums Bier versammelt,
und dabei die Tür verrammelt,

als die Flaschen sich zu Bergen türmen,
fing die GSG 9 an die Tankstelle zu stürmen.

Auf jeden Fall und das ist Fakt,
hat man den Ölzweig bei den Eiern gepackt.

Und die Moral von der Geschichte:
Nach abends acht ist billig tanken,
da tut der Tankwart kräftig wanken.

§ 5: Der „strahlende“ Nasenbär

Auf dem Stünzel, so ist uns bekannt,
wird von Werthenbachern kräftig gebrannt.

Hier wollte man es sich heftigst besorgen,
und mußte sich Geld vom Automaten borgen.

Erst hatte man es nicht gerafft,
es nach Stunden aber doch geschafft.

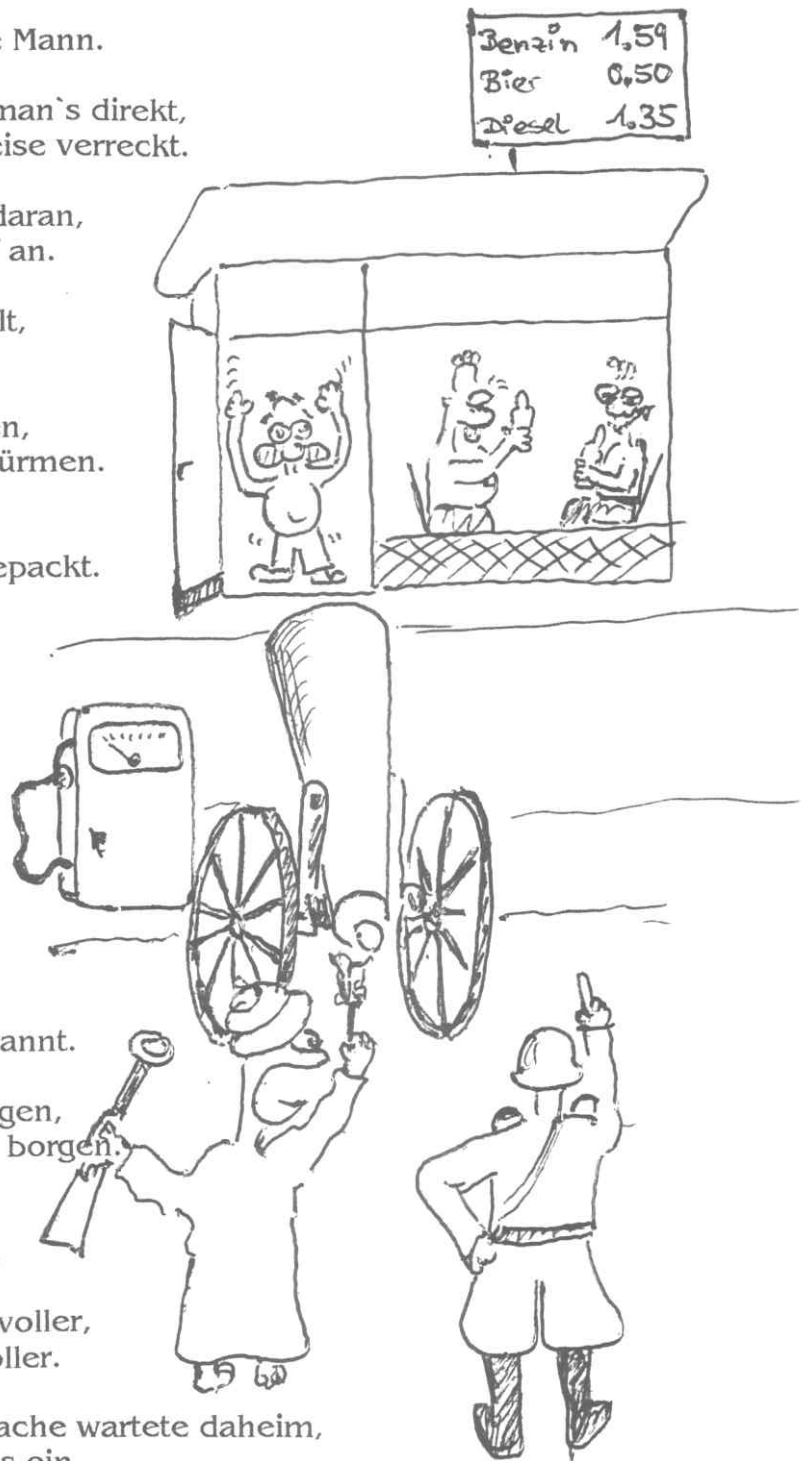
Die einen waren voll, die ander noch voller,
doch zu Hause da wurde es immer doller.

Einer wollte nach Hause, doch der Drache wartete daheim,
da lud er sich selbst bei den Simpsons ein.

Nach zehn weiteren Litern war er zusammengesunken,
er hatte wohl doch einen über den Durst getrunken.

Er schlief ein und sägte sämtliche Wälder um,
doch beim Aufstehen stellte er sich mächtig dumm.

Er stand auf, war kräftig am lallen,
die Beine überkreuz schon war er am fallen.



Alle guckten ziemlich entsetzt,
er hatte mit seiner Nase die Randsteine versetzt.

Ohne Tatütata, man wollte kein Aufsehen erregen,
tat man ihn dann vom Pflaster fegen.

Nach 10km merkte er es genau:
„Ich lieg im Krankenwagen und nicht auf `ner Frau.“

Im Krankenhaus aufgewacht „Ist das Hella von Sinnen,
oder hab `ich noch etwas Restalkohol drinnen?“

„Ihr braucht mich nicht zu röntgen, ich bin noch stabil,
war drei Wochen auf Montage in Tschernobyl!“

Als Mumie sollte er im Krankenhaus enden,
da tut er sich an den Vertrauensarzt wenden.

„Bitte klebt mir nur ein Pflästerchen auf,
dafür machen wir demnächst mal einen drauf.“

Mit Tatütata fuhr man endlich nach Hause,
und machte weiter mit der Sause.

Und die Moral von der Geschicht:
Wer Pflastersteine mit seiner Nase verschiebt,
ist bei Krankenpflegern sehr beliebt.



Irmgarteichen

Schimmelfederweg 2
57250 Irmgarteichen
Ruf 0 27 37 / 9 33 16

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 16.00 Uhr — Sa. 8.00 Uhr

BIERE-WEINE-SPIRITUOSEN-ALKOHOLFREIE GETRÄNKE
WÄHLEN SIE AUS MEHR ALS 100 GETRÄNKEN
BELIEFERUNG VON FESTEN JEDER ART

§ 6: Vögeln soll man drei Wochen täglich....

In Werthenbach herrscht noch Ruhe pur,
deshalb bewundert jedermann unsere stille Natur.

Der Geheimtip war schon keiner mehr,
es kamen sogar Leute aus Düsseldorf her.

Die Landräte hatten schon drüber nachgedacht,
und Werthenbach fast zum Kurort gemacht.

Ein Komitee war schnell gefunden,
um unseren schönen Ort zu erkunden.

Die Prüfung hatte kaum begonnen da war sie auch schon vorbei:
sie hörten in der Mattenbach animalisches Geschrei!

Bei 180 Dezibel wurde es ihnen zu bunt,
drum gingen sie der Sache auf den Grund.

Vor einem Haus hatten sich Scharen versammelt,
denn drinnen wurde wie wild gerammelt.

Sie hatten das Pärchen wie wild angefeuert,
und dachten im Stillen: „sind die bescheuert.“

Nach drei Wochen waren die Batterien leer,
und er wurde der Alten nicht mehr Herr.

Sie fragte dann, ob er noch kann,
er fragt zurück: „Bin ich Supermann?“

Außerdem standen die Eltern vor der Tür,
doch jeder weiß: nach der Pflicht kommt die KÜR!!

Und die Moral von der Geschicht:
....frisches Wasser geben!!

§ 7: Der klügere kippt nach

Der Winter kam es wurde kalt,
das merkten auch unsere Ami's bald.

Sie saßen unterm Weihnachtsbaum,
und träumten ihren Weihnachtstraum.

Man legte sich schließlich ins Bette rein,
und am nächsten Morgen holte sie der Alptraum ein.



Eiszapfen hingen im ganzen Haus,
„Darling, ich glaube die Heizung ist aus.“

Man lief in den Keller, die Tanks waren leer,
da mußte der Mann von der Dea her.

Sie steckten die Geschenke in Säcke hinein,
und tauschten sie gegen teures Heizöl ein.

Und die Moral von der Geschicht:
Hätten sie Alkohol im Haus,
käm die Heizung auch 3 Tage mit Whiskey aus.

Wir machen den Weg frei

Den Sprung ins Berufsleben meistern.

Mit dem Berufseinstieg verändern sich auch Ihre Finanzen. Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um das erste Selbstverdiente und geben Ihnen Tips, die Sie weiterbringen.



Volksbank Siegen - Netphen eG

§ 8: Nächtlicher Wildfang

Hamster und Meerschweinchen sterben langsam aus,
als Haustiere kommen Pferde ganz groß raus.

Jedes Mädchen ist von Ihnen besessen,
hat es schon einmal drauf gegessen.

So ist es auch in Werthenbach der Fall,
bei einem Mädels stehen gleich 2 Tiere im Stall.

Jedoch leben die Gäule nicht von Heu allein,
die Arbeit teilt man sich sinnvoll ein.

Sämtliche Familienmitglieder müssen ran,
weil die Tochter es alleine nicht schaffen kann.

Sogar nachts müssen die Pfleger raus,
denn Pferde reißen auch mal aus.

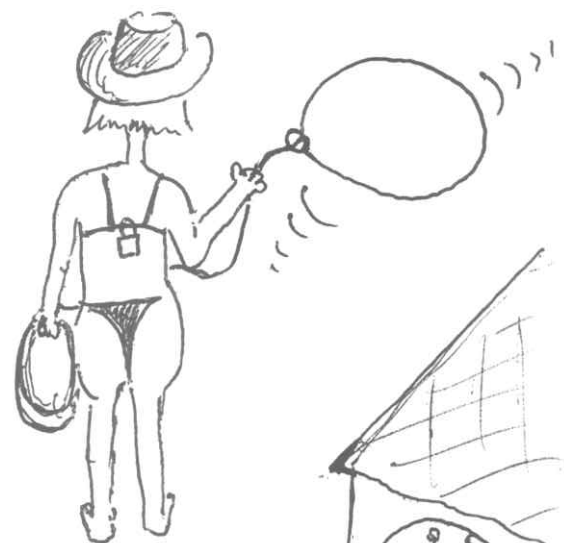
So geschehen in dieser Nacht,
da hat sich der Gaul auf die Socken gemacht.

Frau trat aus der Tür, im schwarzen Dessous,
„Wo iss da dät Paard, wat mach ich da nu?“

Im Stil von John Wayne, mit dem Lasso in der Hand,
ist sie hinter dem Kläpper hergerannt.

Zwei Stunden später es wurde schon hell,
stand das Vieh endlich wieder in seinem Gestell.

Und die Moral von der Geschicht:
Liegt die Tochter nachts im Bette,
laufen die Pferde um die Wette.



§ 9: Das Trinkerdreieck

Ein neuer Mann baute ins heilige Land,
kurz darauf wurde die Ecke als „Trinkerdreieck“ bekannt.

Denn seit er in seinem neuen Haus wohnt,
wird die Leber nicht mehr geschont.

Beim Eckefest hatte man sich bekannt gemacht,
und mehrere Hektoliter zur Strecke gebracht.

Seitdem wird wöchentlich reihum gezogen,
da bleibt der Alkoholspiegel ausgewogen.

Die Runde war schon wieder an den Pferdebaron gekommen,
und der Gipfel des Alkoholpegels schnell erklommen.

Als sie schon alle kräftig lallten,
hat man sich über das Mobiliar unterhalten.

Es stellte sich heraus, daß der Küchentisch hinkte,
und der Neuling schon mit dem Vorhammer schwingte,

„Ihr Jonge macht dat Dingen klein,
da lad ich euch auch noch mal ein.“

Die Hausherrin hatte die Worte kaum ausgesprochen,
da war der Tisch auch schon zerbrochen.

Dadurch ist ihr Mann aus dem Koma erwacht,
und hatte seine Gäste zur Sau gemacht.

Sie freute sich gar fürchterlich:
„Hauptsache ich krieg `nen neuen Tisch.“

Der Hausherr war davon gar nicht entzückt,
und hat sich schnell ins Bett verdrückt.

Und die Moral von der Geschicht:
Mit einem Küchentisch fings an,
demnächst ist wohl das Schlafzimmer dran.

Gasthof
Pension
Groos



Ihr Lokal für Hochzeiten
und Familien-Feiern bis 120 Personen
Gästezimmer

Inh. Familie Mathes

Wetzlarer Straße 25 · 57250 Netphen-Werthenbach
Telefon 0 27 37 / 9 10 71

§ 10 Die Leuchtdioten

Fröhliche Weihnachten überall,
nur bei uns gibt's den Riesenknall.

Auf der Haver steht wie im Traum,
zur Weihnachtszeit ein super Baum.

Doch dieses Jahr, was ist geschehen,
man kann dort keine Lichter sehen.

Ein Bauer hat dieses Jahr Scheiße gemacht
und seine Jauche auf die Haver gebracht.

Als der Häuptling und seine Indianer wollten schreiten zur Tat,
sahen sie die Kuhscheiße und schwenkten um auf den Kriegspfad.

Wollte der Bauer den Chef nur provozieren,
oder sich wegen der Sache mit dem Schuppen revanchieren?

Das ist nur ein Gerücht und spielt auch keine Rolle,
auf jeden Fall hatten sie sich kräftig in der Wolle.

Es wurde diskutiert, es ging mächtig rund,
da wurde es einigen Werthenbachern zu bunt.

Mutige Burschen hätten den Baum dort aufgestellt,
doch für den Häuptling war die Sache längst aus der Welt.

Der Stamm der gespaltenen Zungen,
hatte die anderen schließlich dazu gezwungen.

„Der Baum wird auf dem Dorfplatz aufgestellt,
dabei verdienen wir noch etwas Geld.“

Trotzdem kam der Häuptling zum Überwachen,
da hatten die Arbeiter nichts mehr zu lachen.

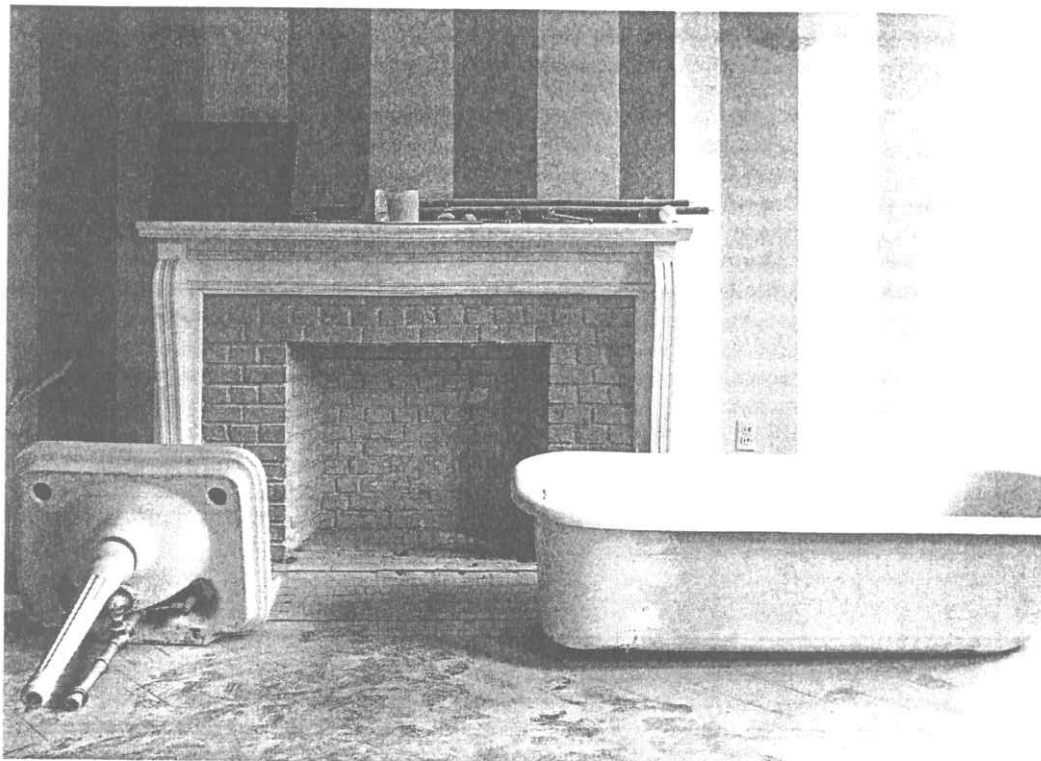
Alle fingen an mit den Schultern zu zucken,
„Ach der kommt sowieso nur zum gucken.“

„Der Baum wird zu meinem Ruhm auf den Dorfplatz gestellt,
egal wat ihr Jonge och immer lällt.“

Und die Moral von der Geschicht:

Sehen wir nächstes Jahr auf der Haver keinen Wihnachtsbaum stehen,
wissen wir genau, wie die Wahlen ausgehen.





GUT SIEHST DU AUS, ALTES HAUS

Wohnraum ist heutzutage ebenso knapp wie teuer. Es zahlt sich aus, Ihr Wohneigentum auf den neuesten Stand zu bringen und jeden Quadratmeter bestmöglich auszunutzen. Wenn Sie selbst darin wohnen, kommen Sie in den Genuß von mehr Komfort und sparen Heizkosten.

Investieren Sie in ein vermietetes Objekt, erhöhen Sie Komfort und Attraktivität Ihrer Immobilie ebenfalls

und können dadurch bessere Mieten erzielen. An der Finanzierung soll's nicht scheitern. Unsere »Baufinanzierung aus einer Hand«, ein gemeinsames Finanzierungsprogramm von Sparkasse und LBS, bietet alternative Finanzierungsmodelle unter Einbeziehung der steuerlichen Aspekte.

Lassen Sie sich von uns beraten. Damit auch Sie bald sagen können: Gut siehst du aus, altes Haus.



Sparkasse Siegen
Hierzulande echt starke Partner.

**BEHÄLTER- UND
APPARATEBAU GMBH**

B.A.M.

§ 11 Der Yeti

Der Postminister von Werthenbach,
hält die ganze Nachbarschaft wach.

Er hatte wie immer sehr viel Brand,
natürlich bis zum Pupillenstillstand.

Zur Kästchenfeier hatte man sich getroffen,
und sich dabei gnadenlos besoffen.

Die Leber schrie es geht nicht mehr,
doch der Kerl kippte immer noch mehr.

Ein letztes Mal hatte er noch am Glas genippt,
da ist er voll vom Stuhl gekippt.

Er rief seinen Kumpel an und hat ihn zugelallt,
„Hol´ mich ab, ich glaub ich steh im Wald.“

Man klopfte ihn wach und trug ihn zu seiner Tür,
er schielte verdutzt: „Wo bin ich denn hier?“

Vom Bewegungsmelder geblendet zur Tür gekroffen,
hat er das Schlüsselloch nicht mehr getroffen.

Der Fahrer hat sich halbtot gelacht,
und ihm die Türe aufgemacht.

In seinem Haus, er war noch am predigen,
fing er an sich seiner Kleider zu entledigen.

Halbnackt rannte der Süffisant in die Kälte hinaus, (-14 Grad)
„Die Lampe des Bewegungsmelders ist noch nicht aus.“

Die Tür fiel ins Schloß, das Licht ging aus,
„Wie komme ich denn wieder ins Haus?“

„Das Auto ist auf, das ist kein Problem,
da mach ich`s mir mit `ner Kiste Bier bequem!“

Nach einer $\frac{1}{4}$ Kiste fiel es ihm ein,
er konnte ja noch durch ein Fenster hinein.

Endlich im Bett wurde ihm klar,
daß er zum ersten Mal in der Bierzeitung war.

Und die Moral von der Geschicht:
Wer mitten in der Nacht die Nachbarschaft weckt,
sich am besten im eigenen Kofferraum versteckt.

Und hatten wir auch dieses Jahr nicht viel zu berichten,
so waren es doch einige Geschichten.

Wir wollen es halten wie jedes Jahr hier,
wir sammeln Geld für Essen und Bier.

Ihr lieben Leute, gebt viel und geschwind,
damit wir schnell im 7. Himmel sind.



Die Freie Burschenschaft wünscht der Gemeinde Werthenbach
ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1998

